

Rezensionen / recensions / recensioni

Sammelrezension über didaktische Handreichungen zur geschlechtsspezifischen Berufs- und Lebensplanung

1. Lemmermöhle-Thüsing, Doris (Hrsg.). *Wir werden was wir wollen! Schulische Berufsorientierung (nicht nur) für Mädchen. Ein Projekt des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Bielefeld; Bde. 1 - 7;* (Ministerium für die Gleichstellung von Frau und Mann des Landes Nordrhein-Westfalen; Dokumente und Berichte 16), Düsseldorf 1996 (Nachdruck); Bezugsadresse: Ministerium für die Gleichstellung von Frau und Mann des Landes Nordrhein-Westfalen Breite Strasse 27; 40213 Düsseldorf.
2. Zentrum zur beruflichen Förderung von Frauen, ZeFF (Hrsg.) *Praxis: Berufsorientierung und Lebensplanung für Mädchen: Eine Unterrichtsreihe für den Einsatz in der Sekundarstufe I/II.* Bezugsadresse: Stadt Lünen; Rathaus; Willy-Brandt-Platz 1; 44530 Lünen.
3. «*Elly hat Zukunft und Erno hält mit*»; *Handreichungen und Materialien;* entwickelt von der Beratungsstelle «Übergang von der Schule zum Beruf» des Berufsbildungszentrum Kleve unter fachlicher Begleitung durch das Landesjugendamt Rheinland. Bezugsadresse: Landschaftsverband Rheinland; Landesjugendamt/Amt 43; Herr Schaefer; 50668 Köln.

Vor dem Hintergrund des geschlechtsspezifisch segregierten Arbeits- und Ausbildungsmarktes und Berufsbildungssysteme sind umfassende Massnahmen zur Berufs- und Lebensplanung für beide Geschlechter notwendig:

- Mädchen brauchen die Förderung ihrer handwerklich-technischen Kompetenz, von Schlüsselqualifikationen wie Durchsetzungsvermögen und Selbstvertrauen; die Erweiterung des Berufswahlspektrums; vor allem aber auch Konzepte, die ihre Doppelorientierung auf Familie und Beruf ernstnehmen.
- Jungen bedürfen einer Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen wie Einfühlbarkeit und Fürsorge und einen Schutzraum, um sich kritisch mit der eigenen Geschlechtsidentität auseinanderzusetzen, die eigene fast ausschliesslich berufliche Orientierung zu überprüfen und durch eine Lebensplanung zu erweitern, die unter anderem Familienarbeit beinhaltet.

Exemplarisch hierfür sind die drei oben genannten Unterrichtsreihen zur Berufs- und Lebensplanung für Pädagogen/Pädagoginnen, die sich mit Berufsorientierung beschäftigen, nachdrücklich zu empfehlen. Es handelt sich um «Graue Literatur», die nicht im Buchhandel erhältlich ist, daher sind die aktuellen Bezugsadressen mitaufgeführt. Alle verstehen sich als gezielte Ergänzung der «obligatorischen» schulischen Berufsorientierung zum Einfluss von «Gender» auf Berufs- und Lebenschancen, Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie unter-

schiedliche Umweltbedingungen für und -anforderungen an die Geschlechter. «Berufsorientierung» wird in zweierlei Hinsicht erweitert: «Arbeit» wird neben «Berufs»- / «Erwerbs»- auch als «Haus»-/ «Familienarbeit» thematisiert, die «Planung» des Berufswegs wird zu der des gesamten Lebens, inklusive der «Unplanbarkeiten» (z.B. Schwangerschaft oder Arbeitslosigkeit). Die grosse Nähe zur Schule korrespondiert mit starker Öffnung nach aussen, in Form aktiver Betriebserkundungen, ausserschulischer Projektstage/ -wochen, Einbeziehung von Praktikern/Praktikerinnen sowie der Eltern. Alle Reihen sind bewusst modular aufgebaut, alle Bausteine sind einzeln bzw. unterschiedlich kombiniert einsetzbar und erweiterungsfähig. Die Autoren/Autorinnen verstehen ihre Materialien als Anregung, die entsprechend unterschiedlicher Lerngruppen und aktueller Situationen modifizierbar sind. Dies wird auch in den Anleitungen für die Lehrpersonen deutlich: keine ausgefeilten «Unterrichtsvorbereitungen», sondern anschauliche und unterschiedlich ausführliche Methodenbeschreibungen und Arbeitsblätter, die jede kreative Pädagogin begeistern und anregen (können). Sie weisen nützliche Strukturierungen wie «Zeitrahmen», «Ziele», «Hinweise für die Lehrerin zum Ablauf» «Material» auf sowie Erfahrungswerte aus der Durchführung.

Alle Projekte weisen folgende Charakteristika auf:

- *Teilnehmer - Teilnehmerinnenorientierung*, da deren Wissen und Kompetenz Ausgangspunkt der Arbeit ist und Selbst-Bewusstsein und Selbstbestimmung gefördert wird.
- *Handlungsorientierung*, da die Teilnehmer/Teilnehmerinnen stets eigenständig (innerhalb der Seminarvorgaben) arbeiten.
- *Produktorientierung*, z.B. ein Essen inklusive Tischwäsche, Raumpflege und Dekoration als Ergebnis des «Haushaltstags» von Jungen sowie Handwerksprodukte als «Lohn» bei Betriebserkundungen von Mädchen.
- *Prozessorientierung*, da die Einheiten aufeinander aufbauen und fortlaufend thematische Verknüpfungen stattfinden.
- *Praxisorientierung* durch Erkundungen/Erprobungen und Einbezug von Praktikern/ Praktikerinnen.
- *Ganzheitlichkeit*, da möglichst alle Lebensbereiche thematisiert und berücksichtigt werden.

Insgesamt kritisch zu würdigen ist:

- Es fehlt – mit der bemerkenswerten Ausnahme von «*Elly & Erno*» – ein gleichwertiges Jungenkonzzept. Die Autorinnen von «*Wir werden, was wir wollen!*» empfehlen viele der Bausteine auch für Unterricht mit Jungen, nehmen aber Themen wie Selbstbehauptung ausdrücklich davon aus. Im Vorwort finden sich Hinweise auf Arbeit in Jungengruppen sowie Ansätze von Kollegen, ein Lernkonzept speziell für Schüler zu entwerfen, leider liegt hierzu keine Dokumentation vor. «*Praxis: Berufsorientierung*» enthält einen Baustein «*Neue Männer ...?!*» als Einheit für Jungen. Die Autorin befür-

wortet prinzipiell geschlechtsgetrennten Unterricht zur Thematik, kritisiert aber die häufige Praxis, den Mädchen «zusätzliche Förderung» zu verordnen, während die Jungen «frei» haben (zurückzuführen auf mangelnde Bereitschaft von Pädagogen zur «Jungenarbeit»).

- Das Thema «Kinderbetreuung» wird nur in *«Praxis: Berufsorientierung»* differenziert und ausführlich behandelt.
- Die erweiterte Einbeziehung von Eltern auch als Experten/Expertinnen für ihre Tätigkeitsbereiche wäre angesichts aktueller Ergebnisse zu deren Rolle bei der Berufswahl ihrer Kinder zu empfehlen.
- Arbeitslosigkeit bzw. alternative Existenzsicherungen zur beruflichen Erwerbsarbeit werden noch nicht ausreichend bearbeitet.
- Mit der Ausnahme von *«Wir werden, was wir wollen!»*, wo jeder Einheit umfangreiche fächerübergreifende Verknüpfungen und langfristige zeitliche Planungen vom 7. - 10. Schuljahr zugeordnet sind, kommt die gemeinsame Vorbereitung und Auswertung im Kollegium, die praktischen längerfristigen Konsequenzen im Schulalltag und die inhaltliche Anbindung an die Berufsorientierung ab der 9. Jahrgangsstufe zu kurz.
- Ebenfalls bis auf die Untersuchung begleitend zur Erstellung von *«Wir werden, was wir wollen!»* gibt es keine Evaluation, wohl immer wieder Hinweise auf Erfahrungen bei der Durchführung.
- In allen Fällen fehlt eine langfristige Nachbetreuung der Zielgruppe, um die tatsächliche Ausbildungswahl zu erfassen.

«Wir werden, was wir wollen!» ist die «Klassikerin», Ergebnis eines Forschungsprojekts des Lehrerbildungszentrums der Universität Bielefeld, auf die sich alle anderen beziehen. Bestechend sind der umfassende Themenkatalog, die gute theoretische Fundierung und gründliche wissenschaftliche Evaluation, abwechslungsreiche schülerinnenorientierte Methoden sowie ausgezeichnete Anleitungen für die Lehrperson. Die Themen basieren auf der Befragung von Schülerinnen und wurden über längere Zeit an Schulen erprobt, Ergebnisse dieser Studie stehen den Einheiten voran. Die umfangreichen Literaturverweise sind sehr hilfreich, nur leicht veraltet, ebenso Materialien zum Lehrstellenmarkt oder zu Lebenshaltungskosten. Eigene Aktualisierungen sind aufgrund der ausgezeichneten Quellenhinweise problemlos und werden sogar unter regionalen Aspekten empfohlen. Die Reihe umfasst in 6 Bänden folgendes Spektrum für die Schulstufen 7 - 10: Ansprüche an Arbeit/Beruf, Erweiterung des Berufsspektrums, der Begriff «Arbeit», Frauen im gewerblich-technischen Bereich, Perspektiven in «Frauenberufen», Selbstbehauptungs-, Bewerbungs- und Konflikttraining, Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Autorinnen verweisen jeweils auf fächerübergreifende Zusammenarbeit und weitere Anknüpfungsmöglichkeiten.

«Praxis: Berufsorientierung und Lebensplanung für Mädchen: Eine Unterrichtsreihe für den Einsatz in der Sekundarstufe III» versteht sich als Ergänzung von *«Wir werden, was wir wollen!»* mit dem Schwerpunkt auf ausgezeichneten, sehr detaillierten Arbeitsblättern mit Regionalbezug vieler Materialien (sehr anregend

für die eigene «Regionalisierung»!). Die Reihe umfasst: Lebensplanung/-haltung, Kinder/Beruf/Hausarbeit, (Traum-)Berufe/Mädchen- und Jungenberufe, Frauen und Technik, Selbstbehauptung für Mädchen; Neue Männer...?! für Jungen und einen beachtlichen Anhang «Methoden/Spiele». Positiv sind ebenfalls die Themen Kinderbetreuung und Lebenshaltungskosten. Der geplante Zeitraum einer Projektwoche ist beliebig veränderbar.

«*Elly hat Zukunft & Erno hält mit*» bezieht beide Geschlechter der 8. Jahrgangsstufe ein und umfasst Regelunterricht, 1 Projekttag sowie 1 Projektwoche, zusätzlich einen Elternabend. Das Mädchenprojekt thematisiert: Berufsspektrum, Frauen- und Männerberufe, Lebensplanung, geschlechtsspezifische Sozialisation, Rollenstereotype, Existenzsicherung, Hausarbeit, regionaler Ausbildungsmarkt, mädchenuntypische Ausbildungen. Das Jungenprojekt umfasst: Umgang mit Traditionen, Zukunftserwartungen, geschlechtsspezifische Sozialisation, Rollenstereotype, Familien-/Hausarbeit, Männerbilder, Sprachverhalten, Körpersprache; als Alternativen in der Projektwoche: «Neue» Männlichkeit, Kleidung, Tanzen. Negativ ist die fehlende Vereinbarkeitsthematik und die überwiegend «klassische» gewerblich-technische Ausrichtung beim Mädchenprojekt; beim Jungenprojekt fehlt der «Gewinn» der Geschlechtsrollenänderung sowie die Themen «Versorgen/Pflegen/Betreuen»; der gemischte Austausch kommt zu kurz.

Dagmar Schulte, Universität - Gesamthochschule Siegen, Fachbereich Erziehungswissenschaft